

Heilig 3

Heilige Gaben - Erntedank

Markus Burkhart | 23. Oktober 2022

Was sind «heilige Gaben»?

Sie gehören Gott, sie werden Gott gegeben.

- Wir haben sie von Gott bekommen. Wir geben sie ihm zurück.

Sie sind rein, vollkommen

- Nichts Beschädigtes, Unbrauchbares.
Bei Tier-Opfern im Alten Testament: nur gesunde Opfertiere.

Sie werden von allem andern ausgesondert für Gott.

- Diese Gaben werden abgezweigt – für Gott!

Sie sind dazu da, dem heiligen Gott zu dienen bzw. Gottes Reich.

- Wir selbst dienen Gott. Auch mit allem, was wir haben, dienen wir Gott. Wir bezeugen, dass wir auch mit dem Besitz Gott dienen, wenn wir einen Teil davon spenden.

Erntedank / Wochenfest / Schawuot

<https://www.zentralratderjuden.de/judentum/feiertage/>

An Schawuot feiert man die Gesetzgebung am Berg Sinai.

Am 6. und 7. Siwan findet das Wochenfest (Schawuot) statt. Es hat – wie die beiden anderen Wallfahrtsfeste – eine doppelte Bedeutung, eine auf die Natur bezogene und eine historische.

In der biblischen Zeit war Schawuot nur das „Fest der Erstlinge“ und es wurden an diesem Tag im Jerusalemer Tempel zwei Weizenbrote geopfert, die aus dem Mehl der neuen Ernte hergestellt worden waren. Auch die Erstlinge anderer landwirtschaftlicher Produkte durften erst von Schawuot an als Opfer dargebracht werden. An dieses mit dem bäuerlichen Leben verknüpfte Fest der Erstlinge erinnert noch heute der Brauch, zu Schawuot die Synagogen mit frischem Grün und mit Blumen auszuschnücken.

Verkündung der Zehn Gebote

Von weit größerer Bedeutung ist der religiös-historische Inhalt des Wochenfestes geworden. Nach der talmudischen Überlieferung ist Schawuot die Zeit der Verkündung der zehn Gebote am Berg Sinai, des ersten umfassend formulierten Sittengesetzes in der Geschichte der Menschheit, das sich

auf eine als ewig gesetzte Norm gründet. Auf der Anerkennung dieser Gebote durch die Israeliten beruht der Bund zwischen Gott und dem Volke, das von Gott erwählt wurde, einen besonderen Auftrag zu erfüllen: die göttlichen Gebote zu befolgen und sie in der Welt zu verbreiten. Die Erwählung Israels, die Vorstellung von der besonderen Rolle der Juden besteht in der Erfüllung dieser speziellen Aufgabe, **als ein heiliges, Gott verpflichtetes Volk zu leben**, stellt also eine besondere Verpflichtung dar. In diesem Sinne ist die Formulierung „auserwähltes Volk“ zu verstehen, nicht aber bedeutet sie ein Vorrecht der Juden gegenüber anderen Menschen.

Aus: Heinrich Simon: Jüdische Feiertage, Verlag Hentrich und Hentrich und Centrum Judaicum Berlin, 2003

Textversion MB

- In der biblischen Zeit war Schawuot das „Fest der Erstlinge“. An diesem Tag wurden im Jerusalemer Tempel zwei Weizenbrote geopfert, die aus dem Mehl der neuen Ernte hergestellt worden waren.
- Die Erstlinge anderer landwirtschaftlicher Produkte durften erst von Schawuot an als Opfer dargebracht werden.
- Das Fest der Erstlinge ist mit dem bäuerlichen Leben verknüpft. Daran erinnert noch heute der Brauch, zu Schawuot die Synagogen mit frischem Grün und mit Blumen auszuschnücken.

Heilige Gaben – zum Bau von Gottes Heiligtum

2. Mose 36,3-7

- 3 Sie nahmen von Mose alle **Abgaben entgegen, die die Israeliten gebracht hatten, damit die Arbeiten für den Dienst im Heiligtum ausgeführt werden könnten**. Man brachte ihm auch weiterhin Morgen für Morgen Spenden/freiwillige Gaben. 4 Alle Sachkundigen, die alle Arbeiten für das Heiligtum ausführten, kamen aber - jeder von seiner Arbeit, die er gerade verrichtete - 5 und sagten zu Mose: Das Volk bringt viel mehr, als man für die Arbeit benötigt, die der HERR auszuführen geboten hatte.
- 6 Da erließ Mose einen Befehl und ließ im Lager ausrufen: Weder Mann noch Frau soll sich weiterhin um eine Abgabe für das Heiligtum bemühen. So bewog man das Volk, nichts mehr zu bringen. 7 Es war Material mehr als genug vorhanden, um alle Arbeiten durchzuführen.

Weitere Bibeldverse zum Thema «Geben»

1. Timotheus 6,7.8

- 7 Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts!
Was können wir aus der Welt mitnehmen? Nichts!
- 8 Wenn wir also Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen.

2. Korinther 9,6-8

- 6 Denkt daran: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten. 7 Jeder entscheide für sich selbst, wie viel er geben möchte, und

spende den Betrag dann ohne Bedauern und ohne Widerstreben. Gott liebt den, der fröhlich gibt.

- 8 Er hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt.

Einige Tatsachen

Du und ich haben nichts in die Welt gebracht. Und wir können nichts mitnehmen.

- **1. Timotheus 6,7:** Was haben wir denn in die Welt mitgebracht? Nichts!
Was können wir aus der Welt mitnehmen? Nichts!

Alles, was wir haben, ist uns anvertraut. Es gehört nicht uns. Alles gehört Gott.

- Wir sind nicht Besitzer. Wir sind Verwalter. Geschäftsführer. Wir sind Gott gegenüber verantwortlich, wie wir mit dem umgehen, was ER uns anvertraut hat.

Wir verwalten das, was uns anvertraut ist.

- Gott hat es unserer Verantwortung übergeben.

Auch unsere Begabungen haben wir geschenkt bekommen.

- Unsere Begabungen sind «Charismata» - Gnaden-Geschenke!

**Dass wir alles von Gott haben, bezeugen wir damit,
dass wir nicht an unserem «Besitz» hängen.**

- **Matthäus 6,24:** Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Wer freigiebig ist, wird viel ernten.

- **2. Korinther 9,6:** Wer wenig sät, wird auch wenig ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten.
- Jesus sieht das. Er sah, was die arme Witwe gab. Nach menschlichen Massstäben war es wenig (ca. CHF 5.-). Nach seinem Massstab gab sie mehr als alle andern (Lukas 21,1-4).

Motivation

Von Herzen, freiwillig, aus Überzeugung.

Nicht unter Druck oder gezwungenermassen.

Fröhlich geben, das gefällt Gott.

- 2. Korinther 9,7

Wer dankbar ist, gibt grosszügiger als wer den Eindruck hat, er komme zu kurz.

- **Lukas 12,15** Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn (auch) wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seinem Wohlstand.

Was wir geben, geben wir letztlich Gott.

- Äusserlich geben wir einem Menschen oder einer Organisation. Doch letztlich geben wir Gott.

Wir überlassen es Gott, wie ER unser Geben vergelten wird.

Wer gibt, wird nicht zu kurz kommen.

- **2. Korinther 9,8** Er hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun könnt

Wofür geben wir?

Bau von Gottes Reich.

- **Matthäus 6,33** Trachtet zuerst nach Gottes Reich.

Armen und Bedürftigen.

- **Jakobus 1,27** Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.
- **Apostelgeschichte 9,36** ...Tabitha tat viel Gutes und half den Armen, wo immer sie konnte.
- **Galater 2,10** (Paulus) Nur sollten wir an die Armen denken. Und das zu tun, habe ich mich eifrig bemüht.

Mit vergänglichem Geld kann Unvergängliches ermöglicht werden.

- **Lukas 12,33** Verkauft euren Besitz und gebt das Geld den Armen! Sammelt euch auf diese Weise einen Vorrat, der nicht alt wird und niemals zu Ende geht – einen Schatz im Himmel.
- Wir sind uns gewöhnt, das als Realität anzuschauen, was wir sehen und anfassen können. Z.B. die Sachen, die wir haben.
- Den Himmel sehen wir noch nicht. Die Ewigkeit können wir noch nicht fassen. Doch im Himmel und in der Ewigkeit werden wir die Früchte sehen, die wir mit unseren materiellen Gaben «erworben» haben.
- Ich bin überzeugt: Wir werden staunen!
Und niemand wird sagen: «Hätte ich doch nicht so viel gegeben!»
- **Erntedank**: Heute (oder in den nächsten 1-2 Wochen), wenn wir uns am Erntedank-Opfer beteiligen, ist das auch eine Gelegenheit, Gott für alles Gute und für alles, was ER uns gab, «Danke!» zu sagen.

Ich lade euch herzlich dazu ein.